

Kinderschutzinsel



Kleine Verhaltenstipps gegenüber Kindern, die um Hilfe bitten

Der Aufkleber „Schutzinsel – Wir helfen dir!“ im Eingangsbereich von Firmen, Praxen und Geschäften soll Kinder, die sich in Not befinden, ermutigen, um Hilfe nachzufragen.

Kinder, die um Hilfe bitten, befinden sich in für sie außergewöhnlichen Situationen. Sie haben sich verlaufen, den Bus verpasst, fühlen sich von anderen gehänselt oder gar bedroht. Vielleicht ist es auch nur ein streunender Hund, vor dem sie sich fürchten oder bei ihrem Fahrrad ist die Kette abgesprungen, bzw. der Reifen platt.

Manche Kinder sind selbstbewusst und fragen gezielt nach Hilfe, andere weinen vielleicht und wissen nicht wie es weitergeht. Man muss kein Pädagoge sein, um in solchen Situationen angemessen zu handeln, ein wenig gesunder Menschenverstand reicht meist völlig aus.

Einige Dinge sollte man jedoch beachten:

- 1. Das Kind muss in solch einer Situation wahrgenommen werden. Gerade in größeren Betrieben/Geschäften fallen Kinder, die in Not sind, vielleicht nicht direkt auf. Vorsichtiges Nachfragen „Alles in Ordnung?“, „Kommst Du alleine zu Recht?“ oder „Soll ich dir helfen?“ schaffen Klarheit und sorgen für einen ersten Kontakt.**
- 2. Im Zweifelsfall ist behutsame Zurückhaltung mit vorsichtigen Nachfragen hilfreicher, als ein zu dynamisches und überfürsorgliches Verhalten.**
- 3. Auch noch so kleine Probleme aus Erwachsenensicht können bei Kindern eine große und belastende Bedeutung haben. Nehmen Sie das Kind ernst und drücken Sie das auch aus: „Ich kann verstehen, dass du jetzt weinst...“, statt „Ach hör auf zu weinen, das ist doch gar nicht so schlimm...“**
- 4. Nehmen Sie ein Kind nicht direkt in den Arm, auch wenn es weint. Eine vorsichtige Frage, ob das Kind das möchte, schafft hier Vertrauen.**
- 5. Manche Situation klärt sich schon durch Zuhören oder gemeinsames Abwarten.**
- 6. Fragen Sie, ob das Kind selbst eine Lösung im Kopf hat: „Wie kann ich dir helfen?“, „Soll ich etwas für dich tun?“**
- 7. Erster Ansprechpartner für weitere Hilfe sind meist die Eltern, aber nicht in jedem Fall. Auch hier helfen Fragen an das Kind weiter. Wenn das Kind nicht nach Hause möchte, sind vielleicht die Großeltern geeignete Ansprechpartner. Haben Sie das Gefühl, es handelt sich um einen größeren Konflikt, erhalten Sie beim Kinderschutz des Jugendamtes geeignete Unterstützung. Im Einzelfall kann auch die Polizei weiterhelfen.**
- 8. Bieten Sie dem Kind einen Sitzplatz an. Sitzen schafft Sicherheit, wenn gewartet werden muss.**
- 9. Fahren Sie das Kind nicht einfach selbst nach Hause. In einem solchen Fall sollte erst Rücksprache mit den Eltern genommen werden.**